

LANDKREIS

Cham



GENUSS

Leckere Rezepte von Köchen aus der Region
WWW.MITTELBAYERISCHE.DE/
AUFGETISCHT

PROJEKT

Digitales Gründerzentrum wird eröffnet

CHAM/LANDKREIS. Am Mittwoch, 11. November, ab 10.30 Uhr wird das Herzstück des Digitalen Gründerzentrums Landkreis Cham virtuell eröffnet. Interessierte können sich online über das „Gründer-LAB“ – Applikationszentren für Digitale Produktion und Additive Fertigung am Technologie Campus Cham (TCC) informieren. Um die Einwahldaten und weitere Infos zu erhalten, können Sie sich hier bis zum 8. November anmelden: info@igz-cham.de.

Der Landkreis hat sich 2017 an der bayernweiten Ausschreibung für digitale Gründerzentren erfolgreich beteiligt. Im Zuge des Förderprojektes „e3 Digitale Region ohne Grenzen – Digitale Gründerzentren Landkreis Cham“ – wurden die neuesten und innovativsten Maschinen und Anlagen, vor allem in den Bereichen 3D-Druck, Robotik und Messtechnik, angeschafft. „Mit diesen Maschinen und Anlagen können neue Wege der Digitalisierung entstehen und Innovations- und Technologiefortschritte erreicht werden“, so Landrat Franz Löffler. „Durch das Digitale Gründerzentrum Landkreis Cham erhalten Gründer, Studierende und Unternehmen die Möglichkeit, ihre Geschäftsideen an den neuartigsten Technologien auszutesten und eigene Dienstleistungen zu entwickeln.“

Durch das vor 20 Jahren gegründete Kompetenz-Netzwerk Mechatronik in Ostbayern können sich Gründer mit über 40 Mitgliedern vernetzen.

ANZEIGE



**MÖBEL
STAUDACHER**

Unschlagbar günstige Preise

Seit über 25 Jahren für Sie da

93453 Neukirchen b. Hl. Blut

Atzlerner Str. 3, Telefon 09947 / 905120

Montag – Freitag 9:00 – 12:00 Uhr
14:00 – 18:00 Uhr

Samstag 9:00 – 12:00 Uhr

93437 Furth im Wald

Sagweg 31, Telefon 09973 / 8059128

Montag – Freitag 9:00 – 12:00 Uhr
13:00 – 18:00 Uhr

Samstag 9:00 – 13:00 Uhr

moebel-staudacher@freenet.de

www.moebel-staudacher.com

NAMENSTAGE

Sa.: Engelbert, Ernst, Willibrord –
So.: Gottfried, Gregor, Johannes

WETTER

Morgens	Mittags	Abends
1°	10°	4°

Niederschlagsprognose:	0%
Sonnenstunden:	9,2
Sonnenaufgang:	07.07 Uhr
Sonnenuntergang:	16.38 Uhr
Mondaufgang:	21.51 Uhr
Monduntergang:	13.21 Uhr
Mondphase:	Vollmond



Robin Krasniqi (rechts) bringt seinen Weltmeister-Gürtel zurück zum Hohenbogen und dankt damit seinem Trainer Sepp Maurer (links).

FOTO: DIANA BINDER

Blut, Schweiß und Freunde

SPORT Box-Weltmeister Robin Krasniqi dankt mit einem symbolischen Akt seinem Fitness-Trainer Sepp Maurer aus dem Landkreis Cham.

VON DIANA BINDER

NEUKIRCHEN B. HL. BLUT/HÖLLHÖHE. Der goldene Novembertag taucht den Hohenbogen ins passende Licht. Am Fuße steht ein echter Champion, bereit, seinen Triumph zu feiern. Robin Krasniqi reißt die Arme in die Höhe, hievt den bleischweren Gürtel in die Luft. Der sichtbare Beweis dafür, dass er seit einigen Wochen Weltmeister im Profiboxen ist. „Jaaaa!“ Ein letzter Schrei. Dann lacht er, lässt seine Trophäe sinken. Er hat sein Versprechen eingelöst: „Wenn ich gewinne, dann bringe ich meinen Gürtel zurück in den Landkreis.“ Ein symbolischer Akt als Dank. Vor allem für einen: Fitness-Trainer Sepp Maurer, der den 33-Jährigen körperlich und mental zu einem echten Weltmeister gemacht hat. Warum das nur hier im Bayerischen Wald möglich war, hat der Champion bei seinem Besuch verraten.

Durch die Hölle

„Kein Handyempfang, kein Internet und ansonsten vor allem Ruhe!“ Robin Krasniqi kann sich gut an seinen ersten Besuch im Landkreis Cham im Jahr 2012 erinnern. Er stand am Anfang seiner Profi-Box-Karriere und kam durch Empfehlungen nach Höllhöhe, in die Sportschule Kinema von Sepp Maurer. Liebe auf den ersten Blick war diese Begegnung nicht. Auch der Typ, der ihm als sein neuer Fitness-Guru vorgestellt wurde, war ihm nicht gleich geheuer. „Sepp hat da irgendwas an der Sauna rumgebaut, stand vor mir in Arbeitsklamotten und ich dachte mir nur: Was? Der soll mein neuer Trainer werden?“, erinnert er sich.

Doch die Sportschule war schon damals in Technik und Wissen herausragend und hatte zahlreiche erfolgreiche Athleten trainiert, also blieb er. „Für



Seit zwölf Jahren ein Team: Box-Weltmeister Robin Krasniqi und Fitness-Trainer Sepp Maurer aus Neukirchen

FOTO: KRASNIQI/MAURER

ROBIN KRASNIQI

Titel: Der Wahl-Augsburger Robin Krasniqi ist Profiboxer und Weltmeister im Halbschwergewicht der Verbände WBA und IBO. Er schlug am 10. Oktober in Magdeburg überraschend den Titelverteidiger Dominic Bösel in der dritten Runde k. o. und wurde damit der erste Profiboxweltmeister sowohl für Bayern als auch für den Kosovo und Albanien.

Vita: Robin Krasniqi wurde am 1. April 1987 in Junik, Kosovo, geboren und kam am 6. November 2004 nach Deutschland, wo er zunächst in der Münchner Boxfabrik trainierte und danach zur Magdeburger SES-Promotion wechselte. Er hat laut Statistik 57 Kämpfe mit 51 Siegen. Davon 19 durch den Knockout seines Gegners.

große Ziele musst du leiden“, sagte er sich. Und ein Ziel hatte er. Er wollte Weltmeister werden.

Heute, zwölf Jahre später, wird für Krasniqi noch immer kein roter Teppich ausgerollt, wenn er auf der Höllhöhe ankommt, es warten auch keine Präsidenten und Fernsteams. Im Kosovo und in Albanien ist das mittlerweile anders. Hier wird er als Staatsheld gefeiert. Seit der 33-Jährige am 10. Oktober 2020 in der Gretec-Arena in Magdeburg seinen Kontrahenten Dominic Bösel mit einem schweren Knockout auf die Bretter schickte und damit zum Weltmeister wurde, ist nichts mehr, wie es war.

„Boxen hat in meiner Heimat so eine große Bedeutung wie hierzulande Fußball“, erklärt er den Hype um seine Person. „Und es ist unfassbar, was die letzten Wochen los war...“. Erst vor

kurzem bekam er den „Schlüssel der Stadt“ in Albanien Hauptstadt Tirana. „Das ist eine Riesenehre“, erzählt Krasniqi und schaut seinem Gegenüber fest in die Augen. „Vor allem für mich, einen Flüchtlingsjungen.“

Der Weltmeister nickt und erinnert sich. Er war erst elf Jahre alt, als er mit seiner Familie aus dem Kosovo flüchten musste. Der Krieg, die Zuflucht in Albanien und einige Monate in Tirana, wo die Jungs auf der Straße Fußball spielten und so etwas wie Normalität fanden – das ist ihm noch in bleibender Erinnerung. Und vielleicht ist es gerade diese Demut, die jene Disziplin in ihm wachsen lies, die man braucht, um es bis nach oben zu schaffen.

Und dann kam er: Sepp Maurer. Die beiden sind mittlerweile viel mehr als nur ein gutes Trainingsteam. „Er ist mein Freund, wie ein Bruder“, sagt

Krasniqi und nickt seinem Lehrer zu. Doch wo steckt es? Das Geheimnis ihres Erfolges. Warum hat sich Krasniqi nicht ein schickes Fitnessstudio in München oder einer anderen großen Stadt gesucht? Warum fährt er für Wochen und Monate hierher, um zu trainieren?

Mehr als nur Training

„Weil Sepp Maurer mehr macht als nur Training“, erklärt er. Er treibt seinen Schützling um 22.30 Uhr zu Läufen auf den Hohenbogen. Er jagt ihn durch Schnee und Hitze, mit Blut in den Schuhen und Schweiß auf der Stirn. Er wendet hochtechnisierte Analyseverfahren an mit strikten, aber individuellen Fitness- und Ernährungsplänen. Er fährt mit ihm zu Trainingslagern nach Spanien oder in den USA, wo beide sowohl auf der Straße als auch in 5-Stern-Hotels schlafen. Er passt individuelle Physiotherapie und maßgeschneiderte Ernährungspläne an die tägliche Belastung an. Er sorgt dafür, dass Krasniqis Körper top in Form, aber auch gesund und fit ist. Und er ist auch da, als Mentor, als Freund, als Gesprächspartner. Es ist der schmale Grat zwischen Überforderung und bestmöglicher Regeneration, den der Kinema-Chef zu beherrschen scheint wie kein anderer. Oder in seinen Worten: „Wir fangen da an, wo andere aufhören.“

Und es war genau richtig. Die Schinderei, die Schmerzen, die Entbehrungen – zur Stunde X war Krasniqi bereit für den Kampf seines Lebens und hat ihn erfolgreich beendet. „Das war der beste, schönste und erfüllendste Moment, den ich je erlebt habe“, ist der 33-Jährige überzeugt.

„Hier, in dieser Umgebung kann ich zur Ruhe kommen, hier lenkt mich nichts ab. Hier habe ich den besten Trainer und das beste Team“, sagt der Box-Weltmeister und weiß die Vorzüge der Abgeschiedenheit im Landkreis Cham zu schätzen. „Die Leute hier, die Natur außenrum, das alle erinnert mich ein bisschen an meinen kleinen Ort im Kosovo. Da, wo ich ursprünglich herkomme... hier habe ich ein zweites Zuhause bekommen.“

Vielleicht braucht man also doch Wurzeln, um fliegen zu können...